



1946—2006



Chronik der Jungen Union Main Taunus

Liebe Leserinnen und Leser,

die Junge Union Main Taunus feiert Ihr 60jähriges Bestehen. Ein bemerkenswertes Jubiläum: sechs Jahrzehnte junge Politik! Da liegt es auf der Hand eine Chronik herauszubringen.

Gewiss, die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll vielmehr Akzente der JU-Aktivitäten der Vergangenheit und Gegenwart aufzeigen. Auch soll die Chronik das Lebensgefühl widerspiegeln ein JÜler zu sein— vor 60, 30, 15 Jahren als auch Heute, im Jahr 2006.



Ich möchte daher einen kleinen Appell an die zukünftigen Verantwortlichen der JU Main Taunus richten: Schreibt die Chronik fort! Die JU Chronik ist unsere Seele, unsere Identifikation.

Ein Dank gilt auch an all diejenigen, die die Fortschreibung der Chronik ermöglicht haben.

Viel Spaß und Freude beim Lesen!

Euer



Chronik 1986



Chronik 1996



Chronik 2006

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	Seite 4—11
1. Kapitel: Die Anfänge von 1946—1957	Seite 12—14
2. Kapitel: Die 1960er Jahre	Seite 14 - 17
3.Kapitel: Die 1970er Jahre	Seite 17 —20
4.Kapitel: Die 1980er Jahre	Seite 20 - 21
5.Kapitel: Die 1990er Jahre	Seite 21 —24
6.Kapitel: Die Jahre 2000—2004	Seite 24 - 25
7.Kapitel: Gegenwart und Zukunft	Seite 25-26
Der aktuelle Vorstand	Seite 27
Vorsitzende von 1946—2006	Seite 28—30

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich freue mich euch die vorliegende Chronik anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Jungen Union Main-Taunus präsentieren zu dürfen, die mehr als ein halbes Jahrhundert Engagement der größten politischen Jugendorganisation im Main-Taunus-Kreis beschreibt und damit auch für ein Stückchen deutsche Zeitgeschichte steht, mit der die Junge Union gewachsen ist und die sie mitgeprägt hat.



Unsere Geschichte ist nicht nur die einer bloßen Parteienachwuchsorganisation, die ein paar Wahlkämpfe bestritten und Plakate geklebt hat. Die Junge Union ist mittlerweile Teil der Leben vieler tausend junger und junggebliebener Menschen, die von Leidenschaft für Politik erfüllt sind und ihren Beitrag zu einem besseren, demokratischen Zusammenleben in unserem Land leisten wollen. Nicht selten sind daraus Lebensaufgaben geworden, enge Freundschaften, Karrieren und gar ganze Familien entstanden.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Christian Vogt, der sich für diese Chronik federführend verantwortlich zeichnet, aber auch allen anderen aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Jungen Union Main-Taunus, ohne die wir nicht mit Stolz auf unsere Vergangenheit und Gegenwart blicken könnten.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und blicke voller Vorfreude und Spannung auf die nächsten 60 Jahre Junge Union im Main-Taunus-Kreis!

Herzliche Grüße

Euer

Christian Poth

Liebe Freundinnen und Freunde der JU!

Herzlich gratuliere ich der Jungen Union im Main-Taunus Kreis zum 60-jährigen Bestehen. Sechzig Jahre Junge Union, heißt sechzig Jahre politisches Engagement der jungen Generation für die Zukunft ihrer Region und die Zukunft unseres Landes.

Die Junge Union nimmt innerhalb der CDU und in der Politik vor Ort immer wieder eine wichtige und vitale Rolle im Prozess der politischen Meinungsbildung ein. Immer direkt und manchmal unbequem, war es schon von Beginn an die Rolle der JU die Interessen der jungen Menschen in die Politik zu tragen. Keiner anderen politischen Jugendorganisation gelingt dies bis zum heutigen Tag so eindrucksvoll und erfolgreich wie der Jungen Union.



Als „überzeugter JU´ler“ bin ich stolz auf die Entwicklung und die geleistete Arbeit. Als CDU-Landesvorsitzender bin ich glücklich, einen solch tatkräftigen Verband an meiner Seite zu wissen.

Allen Aktiven wünsche ich viel Erfolg und Freude beim Einsatz für die Interessen der jungen Generation und einer Politik, die gut für die Menschen in unserem Land ist.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'R. Koch'. The signature is fluid and cursive.

Roland Koch MdL
Landesvorsitzender der CDU Hessen
Hessischer Ministerpräsident

Liebe Freunde der JU,

Mut zum Anpacken, Mut zur Veränderung, Beharrlichkeit in der Sache und Durchhaltevermögen in der Umsetzung ihres politischen Willens. Diese Merkmale charakterisieren die Junge Union nicht nur heute, sondern auch in den vergangenen 60 Jahren. Die Junge Union ist mit über 500 Mitgliedern die größte und aktivste Jugendorganisation im Kreis und in den Stadtverbänden. Das ist ein toller, ein eindrucksvoller Beweis eures Engagements und dem Engagement all derjenigen, die in den letzten 60 Jahren hierbei mitgewirkt haben.



Die Junge Union ist auch ein Lebensgefühl! In der JU wird einem schon in jungen Jahren die Möglichkeit geboten, aktiv Politik zu machen, Ideen einzubringen und damit Zukunft zu gestalten. Die Mithilfe der Jungen Union im alltäglichen Politikgeschäft und auch bei Wahlkämpfen ist für die Union nicht hinwegzudenken und kann nicht genug herausgehoben werden. Gleichzeitig beweist die Junge Union, dass weiß ich noch sehr gut aus meiner eigenen aktiven Zeit, nicht verlegen zu sein, selbstbewusst mit eigenen Ideen aufzutreten.

Die Junge Union trifft mit ihren Themen das Lebensgefühl und die Lebenswirklichkeit der jungen Menschen. Und sie bringt vor allem die Interessen der Jugend wirkungsvoll in die CDU ein. Die große Anzahl der Mandatsträger von Euch, in Reihen der Kommunalparlamente, zeigt eindrucksvoll Einfluss und erlaubt mir festzustellen, dass die CDU im Main-Taunus Kreis eine Partei mit Zukunft ist. Als Vorsitzender der CDU Main-Taunus möchte ich der Jungen Union herzlich für das Engagement in den vergangenen Jahrzehnte danken. Die JU Main-Taunus ist ein starker Kreisverband, das hat sie immer wieder in den letzten 60 Jahren bewiesen und ich hoffe, das wird sie auch in der Zukunft zeigen!

Viele Grüße

Euer

Axel Wintermeyer, MdL

Liebe Freunde der Jungen Union,

meine herzlichsten Glückwünsche an Sie alle zum 60-jährigen Jubiläum der Jungen Union Main-Taunus. In diesen 60 Jahren haben Sie und Ihre Vorgänger sich engagiert und erfolgreich für die Anliegen der jungen Generation in Ihrer Region eingesetzt. Sie haben vielen jungen Menschen die Freude am politischen Denken und am politischen Schlagabtausch vermittelt.



Gleichzeitig waren und sind Sie eine hervorragende Nachwuchsschmiede für unsere Partei - prominentestes Beispiel: unser Ministerpräsident Roland Koch, der direkt aus Ihren Reihen stammt. Seit meiner Zeit als Landesvorsitzender bin auch ich der Jungen Union freundschaftlich verbunden, und viele Freundschaften aus dieser Zeit dauern bis heute, über viele Auseinandersetzungen hinweg.

Die CDU braucht tüchtige junge Leute, junge Menschen mit klaren politischen Vorstellungen, mit Zivilcourage und mit der Kraft, unser Land fit für die Zukunft zu machen. Ihr politischer Input ist manchmal unbequem, aber immer wichtig und bringt unsere Partei als Ganzes voran.

Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihren tatkräftigen Einsatz im Bundestagswahlkampf. Ohne Sie wäre die absolute Mehrheit bei den Erststimmen nicht zu erreichen gewesen, und das sogar gegen den allgemeinen Trend. Ich wünsche der Jungen Union Main-Taunus auch für die nächsten 60 Jahre frische Ideen, Diskussionsfreude und politischen Erfolg. Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Es grüßt Sie herzlich und in freundschaftlicher Verbundenheit,

Heinz Riesenhuber

Liebe Freundinnen und Freunde der JU MTK,

Zu Eurem 60jährigen Bestehen sende ich Euch im Namen des Bundesverbandes, aber auch persönlich, die besten Grüße. Leider kann ich nicht persönlich an den Feierlichkeiten teilnehmen, freue mich aber— in guter Erinnerung an den gelungenen Deutschlandtag 2006 in Wiesbaden— schon jetzt auf meine nächsten Besuch in Eurem Landesverband.



Euer Jubiläum ist ein Anlass, um mit Stolz auf sechs Jahrzehnte christlich-demokratischer Nachwuchspolitik zurückzublicken und zugleich Ansporn, auch in Zukunft engagierter Streiter für die Anliegen unserer Generation zu sein. Ihr seid als lebendiger Verband, aus dem Politiker wie etwa Ministerpräsident Roland Koch hervorgegangen sind, sowie als Stimme der jungen Generation gefordert, die Politik auf allen Ebenen nicht aufmerksam und kritisch zu verfolgen, sondern aktiv mitzugestalten. In Veranstaltungen und Diskussionen greift Ihr Themen auf, die unsere Generation bewegen. Zugleich habt Ihr die richtige Mischung von „party&politics“ für Euch gefunden und überzeugt mit einem spannenden Freizeitprogramm.

Auch mit Blick auf die bei zahlreichen Bürgern vorhandene Distanz gegenüber politischen Themen, muss es unsere Aufgabe sein, zu vermitteln, dass politisches Engagement Spaß macht und dass sich in Politik und Gesellschaft viel bewegen lässt, wenn man es tatsächlich auch versucht. Doch ist die heutige Freiheit des politischen Handelns den JU-Gründungsmitgliedern nicht in den Schoß gefallen und dies sollten wir uns bei unserem Wirken in Politik und Gesellschaft — und gerade zu einem solchen Anlass, wie dem 60jährigen Bestehen — ins Bewusstsein rufen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Kreisverband Main-Taunus weitere 60 Jahre erfolgreicher Arbeit sowie Euch eine gelungene Jubiläumsveranstaltung.

Eber Philippi

Liebe Mitglieder und Freunde der JU Main-Taunus,

seit nunmehr 60 Jahren vertritt die Junge Union mit Schwung und Beharrlichkeit die Interessen der jungen Generation im Main-Taunus-Kreis. Sie hat damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die Entscheidung für Demokratie von der jüngeren Generation nachhaltig bejaht und mitgetragen wurde. Und das, obwohl die Gründerjahre, insbesondere in Hessen, nicht einfach waren.



Die Junge Union hat sich seit jeher erfolgreich mit den Zukunftsfragen unserer Gesellschaft auseinandergesetzt. Das ist auch der Grund, warum CDU-Politik ohne die Junge Union heute nicht mehr denkbar ist. Wir sind nicht nur die größte politische Jugendorganisation in Europa, sondern auch die mitgliederstärkste Vereinigung in den Unionsparteien. Diese Tatsache ist nicht nur eine Auszeichnung für unsere bisherige Arbeit, sondern auch und gerade Verpflichtung, auch in Zukunft der - notfalls unbequeme - Motor in der CDU zu sein.

All denen, die durch ihren persönlichen Einsatz die Gründung, den Aufbau und das politische Wirken der Jungen Union Main-Taunus in den letzten sechs Jahrzehnten unterstützt haben, danke ich im Namen des Landesverbandes sehr herzlich.

Den Mitgliedern der Jungen Union Main-Taunus und ihrer Arbeit wünsche ich für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag!

Peter Tauber

Liebe Freundinnen und Freunde,

zu Eurem 60. Geburtstag gratuliere ich Euch, dem Aktivposten und Ideengeber der jungen Generation. Ihr habt es geschafft, mehr Mitverantwortung in den Städten und Gemeinden des Main-Taunus-Kreises zu tragen. Die CDU erhält durch Euch immer wieder wesentliche Impulse.

In der Jungen Union sind Menschen groß geworden, die heute Wirtschaft, Verbände und Politik maßgeblich prägen. Das liegt an einer ausgezeichneten Bildungsarbeit, bemerkenswerter Organisationskraft und am menschlich guten Verständnis.



Ich selbst war vier Jahre lang Kreisvorsitzender und sechs Jahre lang Mitglied des Deutschlandrates der Jungen Union.

Ich möchte mich auch für Euren Einsatz in meinen Europawahlkämpfen herzlich bedanken, ebenso für die vielen Gelegenheiten, bei denen wir konstruktiv debattierten und miteinander wichtige Inhalte entwickelten.

Ich freue mich auf ein weiteres gutes Teamwork im Main-Taunus-Kreis, ebenso auf europäischer Ebene.

Euer Thomas Mann

Liebe Freunde der Jungen Union Main Taunus,

Als ehemaliger Vorsitzender des Kreisverbandes von 1987—1990 grüße ich alle Teilnehmer herzlich und gratuliere meiner Junger Main Taunus zu ihrem 60jährigen Bestehen!

60 Jahre Junge Union im Main Taunus Kreis ist wahrlich ein Grund zu feiern. Deshalb bedauere ich sehr, an der Feier aufgrund einer außereuropäischen Dienstreise nicht teilnehmen zu können.

Danken möchte ich Euch sehr herzlich für euer langjähriges Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit. Ich wünsche allen eine schöne Jubiläumsfeier

Euer



Michael Gahler



TEIL 1: Die Anfänge

1946-1951

Die ersten

Gehversuche der JU

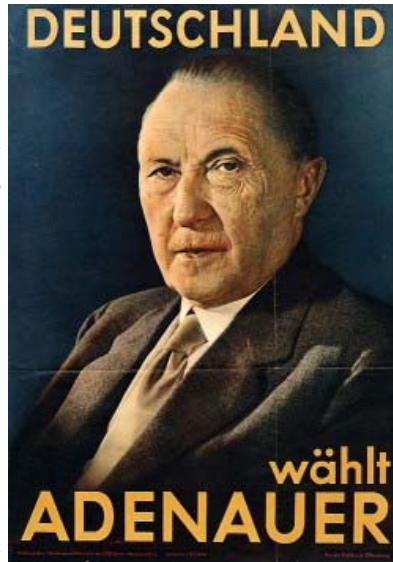
Deutschland im Mai 1945: Der 2. Weltkrieg ist zu Ende und Deutschland liegt am Boden. Das Land ist wirtschaftlich, kulturell und politisch zerstört. Viele sprechen von der „Stunde Null“.

Auch das Gebiet des heutigen Main-Taunus-Kreis ist von den Schrecken des Krieges nicht verschont geblieben. Die Geburtsstunde der Jungen Union Main Taunus ist im November 1946. Gründungsort ist die spätere Kreisstadt Hofheim.

[Die JU wird im November 1946 in Hofheim gegründet]

Der erste Vorsitzende wird Norbert Schütz aus Hattersheim, der bis 1950 die Organisation führt. Stellvertreter ist Albert Wissel. Der Vorstand wird komplettiert durch Martin Tolksdorf und Hans Nixdorff. In den ersten Jahren beschränkt sich die

Arbeit auf den Organisationsaufbau und die Unterstützung der CDU im Bundestagswahlkampf.



Der erste Kanzler unserer Republik. Vorbild vieler JUlter – Gestern wie Heute!

Foto: CDU

Der Stadtverband Kriftel und der bereits 1947 gegründete Stadtverband Hofheim sind die aktivsten Stadtverbände im Kreis. 1951 wird Josef Wittwer Kreisvorsitzender.

1952-1957

Etablierungsphase der JU in den Adenauer-Jahren

Im Jahr 1952 findet für die Bundesrepublik Deutschland ein sehr wichtiges Ereignis statt: der Deutschlandvertrag mit den Westalliierten

wird unterzeichnet und die BRD erhält einen Teil ihrer Souveränität zurück.

Die Arbeit der Jungen Union ist fast vollends zum Erliegen gekommen und Horst Schulnick aus Schwalbach wird von der CDU Main-Taunus, auf eine Initiative des MdB Willi Massoth hin, beauftragt, die Aktivitäten der Jungen Union Main-Taunus wieder aufleben zu lassen. Der JU-Vertreter Martin Tolksdorf zieht über die CDU-Liste in den Kreistag ein.

[1947 gründen sich die ersten Ortsverbände im Kreis: Kriftel und Hofheim]

Ein erfreuliches Jahr für die JU Main Taunus ist das Jahr 1953. Nicht nur, dass die JU engagiert am Bundestagswahlkampf 1953 teilnimmt und die CDU eine absolute Mehrheit im Kreis und Bund erhält. Nein es gründen sich auch die Ortsverbände Eppstein und Hattersheim.

Die Mitglieder kommen vorwiegend aus den bestehenden katholischen und evan-

Mitgliederliste der
Jungen Union Main-Taunus
(Stand 10.01.1954)

1. Bechthold, Georg
2. Buch, Anita
3. Bug Dietrich
4. Dörr, Gerhard
5. Ebelius, Marianne
6. Frank, Karlheinz
7. Frankenbach, Paul
8. Fuhrmann, Günther
9. Glimm, Gisela
10. Glimm, Wolfgang
11. Göbel, Annetta
12. Göbel, Heinz
13. Göbel, Richard
14. Gönner, Karl Heinz
15. Gottschalk, Alfred
16. Gebr. Heckenmüller
17. Hofmann, Friedol
18. Ickstadt, Alois
19. Karl Stefan
20. Kleber, Engelbert
21. Kilb, Hans Dieter
22. Knopp, Heinz
23. Kordey, Edmund
24. Kuzay, Barbara
25. Kuzay, Jochen
26. Kuzay, Josef
27. Lauck, Matthias
28. Mack, Oskar
29. Mauer, Rainer

- Hattersheim
Diedenbergen
Eppstein
Niedernhausen
Niederjosbach
Hofheim
Schloßborn
Eppstein
Hofheim
Hofheim
Hattersheim
Hattersheim
Hattersheim
Bad Soden
Kelkheim
Ruppertsheim
Schloßborn
Niederjosbach
Hornau
Hofheim
Kelkheim
Eppstein
Bremthal
Hofheim
Hofheim
Hofheim
Flörsheim
Hofheim
Vockenhausen

30. Mauer, Karl Wilhelm
31. Mechler, Helmut
32. Metzler, Josef
33. Nixdorff, Hans
34. Ohlenschläger, Berthold
35. Ohlig, Peter
36. Patmecky, Heinz
37. Paus, Alfons
38. Petry, Rolf
39. Rothweiler, Ursula
40. Schapfel, Franz
41. Schäfer, Karl Heinz
42. Schäfer, Helmut
43. Schäfer, Klaus
44. Schmidt-Fischbach
45. Schmidt, Klaus
46. Schmidt, Leopold
47. Schmitt, Manfred
48. Schmitt, Werner
49. Schneider, Margarete
50. Schütz, Josef
51. Schwärzel, Ludwig
52. Staeger, Resi
53. Staeger, Edmund
54. Tolksdorf, Martin
55. Uhl, Leopold
56. Wagner, Georg
57. Weber, Norbert
58. Weiner, Hans Dieter
59. Witwer, Josef
60. Weber, Winfried
61. Wissel, Norbert
62. Wozwick, Hilde

- Vockenhausen
Hofheim
Hattersheim
Diedenbergen
Münster
Schloßborn
Hofheim
Königshofen
Hattersheim
Hofheim
Kriftel
Eppstein
Eppstein
Fischbach
Hofheim
Bad Soden
Hattersheim
Eppstein
Hattersheim
Hofheim
Hofheim
Hattersheim
Bremthal
Bremthal
Hattersheim
Vockenhausen
Hochheim
Hattersheim
Kriftel
Kriftel
Eppstein
Kriftel
Hattersheim

Die Mitgliederliste der Jungen Union Main Taunus vom 10.01.1954: Aus einer Handvoll JÜler ist eine schlagkräftige Truppe aus 62 Mitgliedern angewachsen.

Quelle: Archiv der JU MTK

gelischen Jugendgruppen Ortsverbänden innerhalb der Krifteler Josef Witwer, der damaligen Zeit. Im Vor- des Main-Taunus Kreises. der von nun an die Geschiedergrund steht die politische Der Vorsitzende in dieser cke der Jungen Union leitet. Bildung der Jugend durch Zeit ist Martin Tolksdorf Referate und Seminare, viele aus Hattersheim.

Referenten aus der Bundes- und Landespolitik können gewonnen werden.

[1954 hat die JU 62 Mitglieder und 19 Ortsverbände]

Die Jungen Union etabliert sich im Kreis als selbstständige Kraft. Aus dieser Zeit stammt auch die erste Mitgliederliste der Jungen Union: Im Jahr 1954 hat die Junge Union 62 Mitglieder in 19

Im Jahr 1956 wechselt an der Spitze der Jungen Union der Vorsitzende. Martin Tolksdorf verzichtet auf eine neue Kandidatur. Für ihn kommt

Bei der Kreistagswahl 1956 ziehen mit Martin Tolksdorf, Hans Nixdorff, Josef Witwer, Rainer Mauer, Richard Göbel, Franz Schapfel und Kurt Born gleich sieben JÜler in den Kreistag. Im gleichen Jahr gründen sich die Ortsverbände Schwalbach und Flörsheim und 1957 gründen sich die Ortsverbände in Bad Soden und Kelkheim.

TEIL 2: Die 1960er Jahre

1958 – 1963

Die JU wächst und steigert ihre Aktivitäten im Kreis

1958 wird Norbert Wissel Vorsitzender der JU Main Taunus. Unter Wissel wird 1958 der Ortsverband Eschborn gegründet, womit sich die meisten Stadtverbände im Main-Taunus Kreis manifestiert haben. Damit kann die Jungen Union nach einem Jahrzehnt Existenz auf eine stolzes Resultat zurückblicken: die Gründungszeit und die Aufbauzeit der Jungen Union im Main-Taunus Kreis ist somit abgeschlossen. Ein Kreisverband und zwei Dutzend Ortsverbände verdeutlichen das politische Gewicht der Jungen Union im Main-Taunus Kreis.

Doch so positiv wie für den Main-Taunus Kreis sieht es nicht überall für die Junge Union aus: die übergeordneten Verbände der Jungen Union befinden sich in die-

sem Jahr in einer Auflösungsphase, besonders betroffen ist der Bezirk Westhessen. Daraufhin wird erwogen, dass sich die JU Main-Taunus dem Bezirk Frankfurt anschließt.

Bei einer hitzigen Debatte in Eppstein im Mai wird dieser Gedanke verworfen, da Josef



Der Eppsteiner Richard Hofmann mit Motorroller beim Bundestagswahlkampf 1961

Quelle: JU Eppstein

Witwer und der Königsteiner Vorsitzende Günter Schwank die Reaktivierung des Bezirksverbandes bewirken. Ein Austausch mit der gaullistischen Jugend aus Lilie in Frankreich wird ins Leben gerufen; die Verbindungen bleiben bis 1964 sehr intensiv, schlafen dann jedoch ein.

Nach zwei Jahren unter dem Kreisvorsitzenden Wissel wird bei der Wahl 1960 der

Eppsteiner Rainer Maurer zum Vorsitzenden gewählt. Die Wahl zugunsten Maurers ist denkbar knapp: nur eine Stimme Vorsprung im dritten Wahlgang! Kurioserweise spricht sich Rainer Maurers Bruder, Karl Wilhelm Mauer, zum damaligen Zeitpunkt Vorsitzender des JU-Stadtverbandes Eppstein, gegen ihn aus, da er seiner Meinung nach keine Zeit für dieses Amt hat.

Das Jahr 1961 steht ganz im Zeichen des Bundestagswahlkampfes. Eine Kundgebung mit dem Bundeskanzler

Konrad Adenauer in der Frankfurter Festhalle wird von der Jungen Union Main-Taunus tatkräftig unterstützt.

[Im Jahr 1961 hat die JU 142 Mitglieder]

Das alte Krifteler Rathaus wird von der Jungen Union gemietet und als Kreisgeschäftsstelle eingerichtet.

Die Junge Union hat im Jahr 1961 insgesamt 142 Mitglieder.

[1962: Das noch heute gültige Delegiertensystem bei der JHV wird eingeführt]

Das Jahr 1962 ist wieder ein Jahr der Seminare und der Weiterbildung der Jungen Unionisten. Unter dem Vorsitzenden Rainer Mauer werden wieder verstärkt Podiumsdiskussionen angeboten.

Das noch heute existierende Delegiertensystem bei Jahreshauptversammlungen der Jungen Union Main-Taunus wird mit Beschluss vom 08.02.1962 eingeführt. Die Junge Union Main-Taunus hat im Jahr 1962 161 Mitglieder.

[Seit 1963 ist die JU die stärkste politische Jugendorganisation in Deutschland!]

Die Junge Union ist 1963 erstmals die stärkste politische Jugendorganisation der Bundesrepublik. Auch die Mitgliederzahlen im Main-Taunus Kreis steigen kontinuierlich.

[Besonderer Höhepunkt im Jahr 1963: Das NATO-Hauptquartier wird von der JU MTK besucht]

Auch im Jahr 1963 ist Rainer Maurer der Vorsitzende. Höhe-

punkt bei den JU-Aktivitäten ist die im September 1963 stattfindende Fahrt der Jungen Union Main-Taunus in das NATO-Hauptquartier.

1964-1970

68er Studentenunruhen: Die Vorsitzenden Stephan, Klein und Manker verteidigen die JU Interessen

Die Jahre 1964 und 1965 werden durch den neuen JU-Kreisvorsitzenden Winfried Stephan geprägt. Durch die Organisationsreform des hessischen CDU-Vorsitzenden Alfred Dregger

wird die Arbeit der CDU und der Jungen Union effektiver gestaltet. Vorsitzender der Jungen Union Main-Taunus wird im Jahr 1966 der Bruder von Rainer Mauer, Karl-Wilhelm Mauer, der die Arbeit weiter erfolgreich vorantreibt.



Der Vater des Wirtschaftswunders: Ludwig Erhard im Wahlkampf 1961 in Main Taunus Kreis — ganz rechts Alfons Gehrling, MdL, aus Frankfurt-Zeilsheim
Quelle: Alfons Gehrling/CDU

[1966 hat die JU 224 Mitglieder und 15 Ortsverbände]

Im Jahr 1966 hat die Junge Union 224 Mitglieder in 15 Ortsverbänden. 1967 übernimmt Franz Josef Klein den Vorsitz der Junge Union Main-Taunus. Das MdL und frühere JU-Mitglied Josef Witwer unterstützt weiterhin die Jungen Union. Er hält für diese Referate und führt Seminare durch.

1968, im Jahr der Studentenunruhen in Frankfurt, bleibt die Junge Union Main-Taunus unbehelligt von den Aufständen; betroffen ist davon vielmehr der Frankfurter RCDS. Die Junge Union sucht in dieser Zeit die Diskussion mit den progressiven studentischen Verbänden. Unter dem Vorsitzenden Lothar Manker wird eine Diskussionsveranstaltung

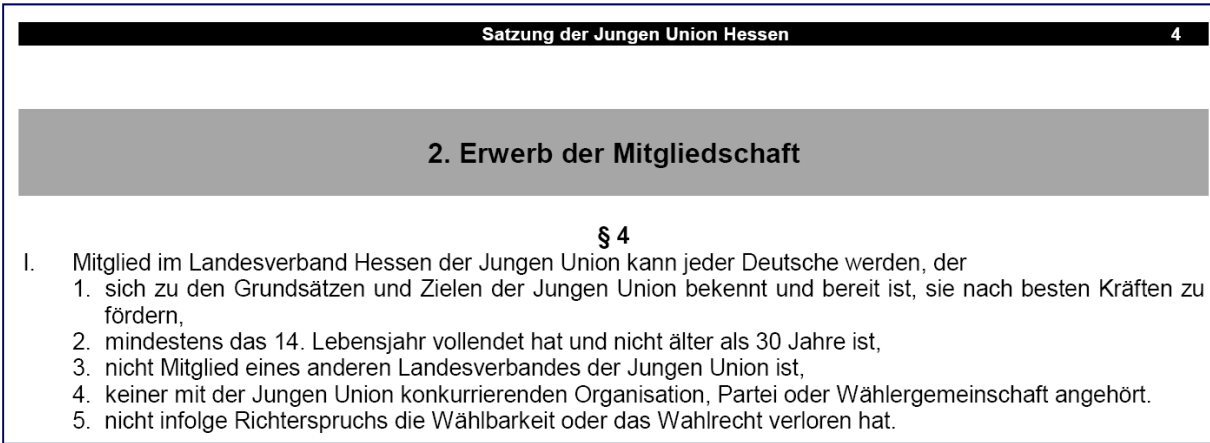
mit einem Vertreter des SDS über die Hochschulreform durchgeführt. Auch die Junge Union geht mit der Zeit. So übt sie z.B. Kritik am neuen Parteiprogramm der CDU-Hessen.

[Studentenunruhen: Die JU und ihr Vorsitzender Lothar Manker suchen den Dialog mit den „68er“]

1968 wird auch als einer der letzten Ortsverbände der JU-Verband Eddersheim gegründet. Die Jungen Union Main-Taunus besucht die Ausstellung „Berlin 68“ in der Hofheimer Galerie 66. Die Junge Union gitt es im Jahre 1968 in 17 Ortsverbänden mit einer Mitgliederzahl von 179 Mitgliedern.

Lothar Manker wird 1969 in seinem Amt als Vorsitzender der Jungen Union Main-Taunus bestätigt. Ein Antrag der Jungen Union Main-Taunus auf dem Landestag der JU Hessen auf Senkung des Eintrittsalters in die Junge Union auf 16 Jahre und die Beendigung der Mitgliedschaft mit dem 35 Lebensjahr wird angenommen. Die neue Satzung der Jungen Union Hessen wird auf dieser Versammlung ebenfalls beschlossen (21.04.1969). 1969 besteht die Jungen Union Main Taunus in 20 Ortsverbänden, mit einer Mitgliederzahl von 184 Mitgliedern.

Im Jahr 1970 kommt die Arbeit der Jungen Union fast zum Erliegen, der neue Vor-



[Auf Initiative der JU Main Taunus wird beim Landestag 1969 das Eintrittsalter in Hessen auf 16 Jahre und die Beendigung der Mitgliedschaft auf 35 Jahre festgesetzt. Mittlerweile liegt das Eintrittsalter bei 14 Jahren]

Bild: Aktuelle Satzung der JU Hessen

sitzende Gerhard Jelen kann nur noch dafür sorgen, die Basisarbeit aufrechtzuerhalten.

**TEIL 3: Die 1970er Jahre
1971-1976**

**Die politisierten
1970er Jahre —
zugleich turbulente
Jahre der JU**

Unter dem Vorsitzenden Bernhard Heinz erlebt die JU Main Taunus ab 1971 einen Aufschwung. So findet z.B. im Jahr 1971 die erste JU-Disco mit Politprominenz statt. Aus dieser Zeit stammt auch das traditionelle Grillfest der Jungen Union. Das Erste Grillfest wird in Niederjosbach ausgerichtet und es finden sich dort 120 Jugendliche ein.

**[Bereits 1972 setzt
sich die JU für den Um-
weltschutz ein]**

Bereits im Jahr 1972 nimmt die Junge Union Main-Taunus in ihr Wahlkampfprogramm das Thema Umweltschutz auf. Bemerkenswert, wie weit die Junge Union damals schon denkt und sich

mit Problematiken beschäftigte, von denen die CDU nicht einmal träumt.

**[Im Jahr 1973 hat die
JU 239 Mitglieder im
Kreis]**

Im Jahre 1973 hat der Kreisverband 239 Mitglieder. Eine kleine Anekdote spielt sich ebenfalls im Jahr 1973 ab: Im Eppsteiner Gemeindeparlament, dem auch JU Kreisvorsitzender Bernhard Heinz angehört, kommt es zu einem Eklat. Die CDU verlässt während einer Diskussion die Versammlung. Bernhard Heinz nutzt die Stunde und fährt auf die zeitgleich stattfindende Jahreshauptversammlung der Kreis-JU. Die SPD wirft daraufhin der CDU vor, sie hätten extra für Heinz die Versammlung verlassen.

1974 stellt sich Bernhard Heinz nicht mehr zur Wahl, sein Nachfolger wird Klaus Abmeier. Auf der Jahreshauptversammlung in Bad Soden kommt es zu einer schweren Auseinandersetzung. Der Ortsverband Bad Soden hat in den letzten Monaten des Jahres 1973 einen deutlichen Ruck nach rechts

erkennen lassen; dagegen soll nun vorgegangen werden, da man die Aussagen des Ortsvorstandes Bad Soden nicht akzeptieren will.

**[Im Main Taunus Kreis
gründen sich 1974 in
Hofheim und Sulzbach
die ersten Stadtverbände
der Schüler Union]**

In Hofheim und Sulzbach gründen sich das erste Mal Ortsverbände der Schüler Union (SU). In den Mitgliederlisten der SU taucht auch das erste Mal der Name Welkoborsky auf.

**[Turbulenz im Jahr
1975: 3 Vorsitzende in-
nerhalb eines Jahres]**

Im Jahr 1975 wird Wolfgang Kollmeier Vorsitzender der JU Main Taunus. Nur wenige Monate im Amt tritt er im August 1975 aus „Zeitgründen“ von seinem Amt als Vorsitzender zurück. Seine Nachfolger sind Christian Gaube (30.08.1975 - 20.09.1975) und Detlev Weber (22.09.1975 - 25.11.1975), danach übernimmt Willi Steinberg nach einer Vorgezogenen Kreis-

delegiertenversammlung den Vorsitz.

[1976: Ein durchwach- senes, ein schwieriges Jahr der JU]

Das Jahr 1975 ist also, ge- nau so wie das Folgende, von Turbulenzen und Problemen in der Jungen Union Main-Taunus gekennzeichnet. Der Bundesvorsitzende der Jun- gen Union Deutschlands, Matthias Wissmann, besucht den Main-Taunus-Kreis auf Einladung der Jungen Union Main-Taunus. Stellvertreten- de Bezirksvorsitzende sind Roland Koch und Detlev We- ber.

Dem Jahr 1976 sei eine Lis- te der Kreisvorsitzenden vor- angestellt. Vorsitzender ist Willi Steinberg; amtierender Vorsitzender Christian Gau- be und als Sprecher des Kreisvorstandes fungiert Karl Fred Siegmund. Wie man schon aus dieser Liste ersehen kann, ist das Jahr 1976 ein sehr kompliziertes und heikles Jahr in der Ge- schichte der JU Main Taunus.

Der gewählte Vorsitzende Willi Steinberg legt zwar ei- ne große Aktivität an den

Tag, es gibt jedoch Probleme im persönlichen Bereich. Als es bei einer Kreisvorstands- sitzung zu einer Befragung Steinbergs kommt, verstrickt dieser sich immer mehr in ein Geflecht aus Ausreden und merkwürdigen Erklärun- gen. Als man ihm die Beden- ken des Kreisvorstandes vor- trägt, verlässt er die Ver- sammlung und wird am 15.06.1976 von der Kreisver- sammlung gemäß § 54 Sat- zung a.F. abgewählt.

[1976: Starke Präsenz der Schüler Union mit 4 Ortsverbänden und 138 Mitglieder]

Durch den ersten Teil der Durchführung der Gebiets- reform werden die Ortsver- bände Niedernhausen, Nau- rod und Auringen aus dem Kreisverband der Jungen U- nion Main-Taunus ausgeglie- dert und feierlich verab- schiedet.

Die Schüler Union des Main- Taunus Kreises tritt in die- sem Jahr verstärkt in Er- scheinung; sie existiert in 4 Ortsverbänden im Main- Taunus Kreis und hat 118 Mitglieder, Vorsitzender ist Hans Jürgen Welkoborsky.

Die Junge Union hat im Jahr 1976 339 Mitglieder in 11 Ortsverbänden.

1977-1981

Aufschwung der JU im Bund und Kreis

Mit dem neuen Vorsitzen- den Karl-Fred Siegmund, der 1977 gewählt wird, stabili- siert sich die Lage der Jun- gen Union Main-Taunus wie- der erheblich. Die Verbands- zeitschrift „Eigelb“ erscheint von nun an in regelmäßigen Abständen, was besonders dem Engagement von Karl- Fred Siegmund zu verdanken ist.

Das jugendpolitische Pro- gramm der Jungen Union Main-Taunus wird erstellt und findet breite Zustim- mung im Verband und auch bei der Mutterpartei CDU. Die SU wird offiziell im Main-Taunus Kreis gegrün- det. Das Statut über die Zu- sammenarbeit zwischen SU und JU tritt am 10.06.1977 in Kraft.

[1977: Die JU-Zeitung „Eigelb“ wird herausge- geben]

Am 17.06.1977 findet in Hofheim der von der Jungen Union organisierte Schweigemarsch zum Tag der Deutschen Einheit statt. Die Presse berichtet und die JU-Aktion findet breite Zustimmung in der Öffentlichkeit.

[Die JU-Zeitung wird Anfang der 80er umbenannt: aus „Eigelb“ wird „Schwarzlicht“]

Am 09.09.1978 wird unter dem wieder gewählten Vorsitzenden der Jungen Union Main Taunus Karl-Fred Siegmund die 25 Jahr Feier der Jungen Union Main Taunus begangen. An diesem Datum erkennt man die Unsicherheit über das genaue Gründungsjahr der Jungen Union: Gilt das Datum der offiziellen Gründung (1946) oder der Beginn der kontinuierlichen Arbeit der JU (1953)?

Die Junge Union Main-Taunus hat im Jahr 1978 insgesamt 550 Mitglieder. Im Jahr 1979 löst Gerhard Noeske den Vorsitzenden Karl Fred Siegmund ab und führt die Arbeit der Jungen Union Main-Taunus weiter.

Auf dem Bezirkstag wird ein Programm über Ausländerpolitik verabschiedet. 1979 findet zum ersten Mal das Sommernachtsfest der JU auf der Viehweide bei Hofheim statt.



Roland Koch — stv. JU-Bundesvorsitzender und von 1979-1998 Kreisvorsitzender der CDU Main Taunus

Foto: JU Main Taunus

Die JU-Aktion „Eine Handvoll Reis für Vietnam“ wird sehr von der Presse und der Öffentlichkeit beachtet. Auf dieser Veranstaltung werden einige Anregungen beigesteuert hat. 1980 hat die Junge Union 503 Mitglieder.

von Matthias Wissmann (Vorsitzender der Jungen Union Deutschlands) gegründete „Vietnam-Büro“ weitergeleitet, das den Wiederaufbau Vietnams unterstützt.

[Die politische Heimat von Roland Koch ist die Junge Union und CDU Main Taunus]

Die Arbeit der Schüler Union ist im Kreis eingeschlafen und von einer Reaktivierung

wird abgesehen, die SU wird nicht neu gegründet und Welkoborsky bittet die Mitglieder, der Jungen Union beizutreten. Das jugendpolitische Konzept der JU wird verabschiedet. Auf dem Deutschlandtag 1980 wird das Papier über die „Orientierungskrise der Jugend“ verabschiedet, wozu der Kreisverband der Jungen Union Main-Taunus auch einige Anregungen beigesteuert hat. 1980 hat die Junge Union 503 Mitglieder.

[Die JU-Zeitung wird in den 80er weitergeführt mit anderem Namen: aus „Eigelb“ wird „Schwarzlicht“]

1981 findet das Grundsatzseminar der Jungen Union Main-Taunus in Weilburg statt. In dieser Zeit beginnt die Ausarbeitung des neuen Grundsatzprogramms der Jungen Union Hessen, das sog. „Bad Sodener Programm“. Hans Jürgen Welkoborsky löst Gerhard Noeske als Vorsitzenden der Jungen Union Main-Taunus ab und soll die Junge Union nun für die nächsten Jahre leiten.

[ab 1981: Ausarbeitung des „Bad Sodener-Grundsatzprogramms“]

Der Kreisvorstand der JU Main Taunus hat nun die absolute Mehrheit im Bezirksvorstand Westhessen, der fast nur aus Mitgliedern der Kreis JU gestellt wird. Im Bezirksvorstand sind: Gerhard Noeske, Christian Fischer, Ralf Haimbach, Roland Koch, Andreas Beck und Hans-Jürgen Welkoborsky. Ein Hö-

hepunkt der JU-Aktivitäten in 1981 ist die Feier zum 10-jährigen Jubiläum der JU Hofheim. 1981 zählt die JU Main Taunus 527 Mitglieder.

4. T E I L: Die 1980er Jahre

1982—1987

Beginn der Kohl-Ära –Eine riesige Euphorie beflügelt die JU

Das am 6.11.1982 begangene 30jährige Jubiläum der JU Main Taunus steht ganz im Zeichen des christdemokratischen Aufschwungs: Helmut Kohl wurde im Oktober 1982 zum Bundeskanzler gewählt.



Helmut Kohl wird 1982 zum Kanzler gewählt. Neben Adenauer der wichtigste Kanzler —und ein Vorbild für viele JUl er.

Foto: CDU

Bei der Jubiläumsfeier hält der neue Minister für Forschung und Technologie im Bundeskabinett, Dr. Heinz Riesenhuber, die Festrede. Auf dieser Veranstaltung wird Dr. Winfried Stephan zum Ehrenvorsitzenden der Jungen Union Main-Taunus ernannt. Die JU beteiligt sich aktiv beim Landtagswahlkampf, indem sie eine Wahlkampftruppe für Georg Bad- eck stellt, die sog. „Weiße Truppe“.

[708 Mitglieder zählt die JU 1983; stärkster Stadtverband ist Hofheim mit 209 Mitgliedern]

Eine riesige Euphorie in ganz Deutschland sorgt dafür, dass die Mitgliederzahl der Jungen Union explosionsartig an steigt. Dies trifft auch die JU Main-Taunus zu, die durch Aktivitäten und Veranstaltungen den Bundes- trend zu Nutzen weiß. Im Jahr 1984 wird auch versucht das Gespräch mit den Teil- nehmern der Friedensbewe- gung zu suchen. Im Jahr 1983 hat die Junge Union 708 Mitglieder, Hofheim ist mit 209 Mitgliedern der größte Stadtverband.

In den Jahren 1985 und 1986 bleibt Hans Jürgen Welkoborsky JU-Vorsitzender. Es beginnt die Arbeit am The-senpapier der Jungen Union zur Bundestagswahl und die Vorbereitung zur 40-Jahrfeier der Jungen Union Main-Taunus für das Jahr 1986.

[1981—1986: Die Welkoborsky-Ära, eine Blütezeit der Jungen Union Main Taunus]

Die 40-Jahrfeier der Jungen Union Main-Taunus findet in Kelkheim statt. Welkoborsky hört im Jahr 1986 nach sechs Jahren als Vorsitzender der JU Main-Taunus auf. Er kann auf eine der erfolgreichsten Zeiten der Jungen Union im Kreis zurückblicken, die Mitgliederzahlen haben sich verdreifacht, es wurden so



Seit 2004 Ehrevorsitzende der JU Main-Taunus, Hans Jürgen Welkoborsky.

Foto: Kurz

viele Veranstaltungen wie nie durchgeführt, die Junge Union hat während seiner Amtszeit sehr stark an Profil gewonnen.



Titelseite der Jubiläumsschrift zum 40jährigem Bestehen der JU MTK

Bild: JU MTK

1987 wird in Bad Soden das Grundsatzprogramm der Jungen Union Deutschlands, der sog. „Bad Sodener Entwurf“ erarbeitet. Neuer Vorsitzender wird Michael Gahler.

[in den 80er: Die JU-Zeitung bekommt erneut einen neuen Namen: „Espresso“]

Mit der neuen JU-Zeitung „Schwarzlicht“ (die dann in „Espresso“ umbenannt wird) kann Michael Gahler Erfolge aufweisen.

TEIL 5: Die 1990er Jahre

1988-1992

Wiedervereinigung, Fußballweltmeister '90, Polenfahrt

Auch im Jahre 1988 ist Michael Gahler der JU Vorsitzende. Ein Seminar über die europäische Einigung wird von der Jungen Union in Lindenfels veranstaltet. Im Jahr 1989 wird Ulrich Krebs Vorsitzender der Jungen Union Main Taunus.

Die Zusammenarbeit zwischen JU und den JULIS im Main-Taunus Kreis wird intensiviert. Die JU Kelkheim provoziert durch einen poli-



BRD + DDR: Es wächst zusammen, was zusammen gehört. Kanzler Kohl bei einer Veranstaltung in Erfurt Ende 1989.

Foto: CDU

tisch nicht ganz korrekten Witz den größten Skandal der JU Main-Taunus seit Bestehen; die hessische SPD fordert von der hessischen

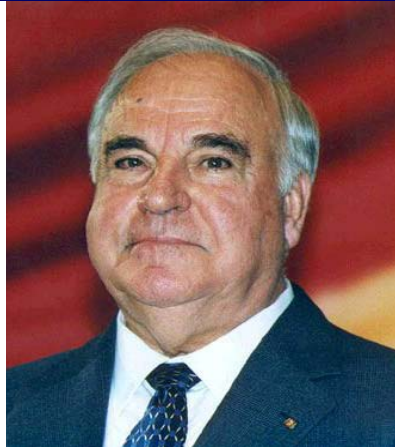
CDU eine offizielle Entschuldigung. Sogar Spiegel TV berichtet darüber, die DKP erstattet Anzeige gegen die JU Kelkheim und im Nachhinein muss man feststellen: Viel Lärm um nichts! Im Jahr 1990 kann die JU Main Taunus das 1000. Mitglied begrüßen.

[1990: Im Jahr der Wiedervereinigung kann die JU MTK das 1000. Mitglied begrüßen]

1990, im Jahr der Wiedervereinigung, hilft die Junge Union Main-Taunus sehr stark beim Aufbau der CDJ bzw. der Jungen Union in Thüringen mit. Fast wöchentlich reisen Vertreter der Kreis-JU mit Materialien und Werbemittel nach Suhl und Umgebung. Ebenfalls wird bei der letzten Wahl zur Volkskammer geholfen.

[Die JU hilft beim Aufbau der Jungen Union in der DDR mit]

Die Eppsteiner Burgdisco ist im Jahre 1990 ein voller Erfolg und erfreut sich bis über die Kreisgrenzen großer Beliebtheit.



Der Kanzler der Einheit: Helmut Kohl .

Foto: CDU

Im Jahr 1991 bleibt Ulrich Krebs der Vorsitzende der Jungen Union Main-Taunus. Die JU Main Taunus gehört in diesem Jahr zu den ersten Verbänden, die auf die Probleme der Kurden in der Türkei und im Irak aufmerksam machen. Der Höhepunkt der JU-Aktivitäten im Jahr 1991 ist die erste Polenfahrt.

Politisch setzt die JU auch Akzente. So kritisiert die Junge Union die Jugendpolitik des Kreistages, die zu unflexibel und nicht jugendorientiert genug sei. Die Burgdisco in Eppstein ist auch in 1991 wieder fester Bestandteil der JU-Aktivitäten.

1992 findet die zweite Polenfahrt der Jungen Union Main-Taunus statt und man kann wieder interessante Eindrücke aus diesem Land mitbringen. Die Forderung nach einer Jugendherberge im Main-Taunus Kreis wird von der JU wieder in die tagesspolitische Diskussion eingebracht.



JU-Kreisvorsitzende Ulrich Krebs und sein Stellvertreter Frank Härder bei einer JU-Podiumsdiskussionen mit dem damaligen Ministerpräsidenten von Thüringen, Josef Duchac.

Foto: JU MTK

1993-2000

Burgdisco, 50-Jahr-Feier, die erste JU-Kreisvorsitzende

1993 löst Christoph Poch den langjährigen Vorsitzenden Ulrich Krebs ab.

[Bereits 1994 denkt die JU offen über eine mögliche schwarz-grüne Zusammenarbeit nach]

In der Kreispolitik spricht sich die JU gegen eine große Koalition im Kreis aus und zieht eine schwarz-grüne Koalition vor. Auch hier erkennt man wieder das Vordenken der Jungen Union: schwarz-grüne Gedankenspiele waren schon Anfang der 90er ein JU-Thema.



JU Kreisvorsitzender 1994 und 1995: Der heutige Krifteler Bürgermeister Christian Seitz

Foto: Kurz

1994 und 1995 wird der Wal-lauer Christian Seitz zum Vorsitzenden der Jungen Union gewählt und hat wohl eine der schwersten Zeiten überhaupt vor sich. In den nächsten beiden Jahren reiht sich Wahlkampf an Wahlkampf und die Arbeit der Jungen Union steht voll und ganz in diesem Zeichen. Es werden so viele Plakate geklebt und betreut wie noch nie.

Die Burgdisco in Eppstein wird in beiden Jahren erfolgreich veranstaltet.



Die Eppsteiner Burgdisco ist der absolute Hit und erreicht Kultstatus.

Foto: JU

Das Jahr 1996 bringt eine Neuerung. Im Jahr des 50jährigen Bestehens der Jungen Union Main Taunus wird der Verband von einer Frau geleitet. Julia Hefty wird zur neuen Vorsitzenden gewählt und richtet am 29.11.1996 die 50-Jahr-Feier aus.

Der Kreisverband bringt überdies eine Chronik der Jungen Union im Main Taunus Kreis heraus. Auch können im Jubiläumsjahr 70 Neumitglieder gewonnen werden.



Titelseite der Jubiläumsschrift zum 50jährigem Bestehen der JU MTK

Bild: JU MTK

Die JU Main Taunus bringt im Kommunalwahljahr 1997 ein eigenes Wahlprogramm heraus. Viele JUlter sind nach der Kommunalwahl Mandatsträger in den Städten, Gemeinden und im Kreistag. Auch „Scientology“ war für die JU ein Thema: Flugblattaktionen, mehrere Infoabende und eine Unterschriftensammlung gegen die Organisation werden unternommen.

1998 organisiert die JU eine Infoveranstaltung zum Thema „1848er Revolution“ sowie ein Themenabend „Neue Technologien – Chance und Risiko“.

[JU feiert symbolisch die SPD/PDS-Hochzeit, nachdem in Sachsen-Anhalt erstmals Rot-Rot ein Bundesland regiert]

Im Sommer 1998 veranstaltet die JU eine Hochzeit: auf dem Hattersheimer Marktplatz und ließen die SPD und PDS symbolisch heiraten. Eine Aktion, die innerhalb und außerhalb der Partei für einigen Wirbel sorgte. Der Bundestagswahlkampf 1998 wird unterstützt und die Enttäuschung ist groß, als am 22.9.1998 fest steht: Der Lebermann aus Hannover wird Kanzler. Im Jahr 1999 unterstützt man intensiv der Landtagswahlkampf.



Trotzige JU Reaktion unmittelbar nach der Bundestagswahl 1998. An vielen Autos klebte ein solcher Aufkleber.

Foto: JU MTK

[Die JU MTK ist begeistert! Einer aus ihren Reihen wird Hessischer Ministerpräsident: ROLAND KOCH]

Eine JU-Aktion zur Benzinpreiserhöhung im Jahr 2000 erregt große Aufmerksamkeit: Es werden Müsliriegel in Fußgängerzonen verteilt, damit die Passanten „auch in Zukunft Kraft zum Schieben haben“.



Der aus Eschborn stammende Roland Koch ist seit 1999 Ministerpräsident von Hessen

Foto: CDU Hessen

[JU protestiert gegen die Benzinpreiserhöhung]

Nach fünf Jahren an der Spitze der JU Main Taunus Kreis tritt Julia Hefty nicht mehr an. Sie kann auf eine stolze Bilanz blicken: Hohe Mitgliederzuwächse, viele Aktionen und gute Öffentlichkeitsarbeit.

TEIL 6: JU von 2000-2004

2000-2004

Absolute CDU-Mehrheit in Hessen und die JU proklamiert: Wir sagen JA zum MTK!

Nachfolger von Hefty wird Axel Fink, der dieses Amt in den beiden folgenden Jahren ausüben wird. Neben Rhetorik-Seminare in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und Firmenbesichtigungen, findet auch die Eppsteiner Burgdisco wieder statt.

Im Jahr 2003 folg auf den Schwalbacher Axel Fink der Eppsteiner Alexander Simon. Das Jahr 2003 steht ganz im Zeichen des Landtagswahlkampfes. So unterstützt die JU mit Teams die beiden örtlichen Kandidaten, Roland Koch und Axel Wintermeyer. Der Kreisvorsitzende Simon sieht in der Verzahnung von Politik, Information und Spaß als die drei wichtigen Säulen seines Wirkens an. Die „JUghurt“, die Zeitung der JU MTK, erscheint in dieser Zeit regelmäßig. Auch

werden zahlreiche Seminare für die JU-Mitglieder angeboten.

Bei der Diskussion um die Zukunft des Main Taunus Kreises bezieht die JU eine klare Position: Sie sagt NEIN und erteilt damit einer möglichen Fusion eine klare Absage. Die JU veranstaltet zu diesem „Fusionitis“ auch eine Kreiskonferenz. Es wird ein Arbeitskreis unter der Führung von



Die erfolgreiche Kreis-Equipe
Foto: JU MTK

Christian Poth gebildet und man entwickelt ein 10-Punkte-Thesenpapier mit der eindeutigen Botschaft: „Wir sagen JA zum MTK!“. Beim JU-Eppstein-Cup erringt die „JU-Kreis-Equipe“ sensationell den Turniersieg.

2004 wird auch der Stadtverband Sulzbach für kurze Zeit wiederbelebt, so dass die JU in allen Stadt- und Gemeindeverbänden im Kreis vertreten ist. Bei der Landrats-

surwahl 2005 unterstützt die JU Landrat Gall tatkräftig. Nach drei Jahren tritt Alexander Simon nicht wieder an. Sein Nachfolger wird Elmar Bociek aus Bad Soden.

TEIL 7: Die Gegenwart **2005, 2006**

Gegenwart und Zukunft

Der Vorsitz von Elmar Bociek erweist sich als ein arbeitsreiches und zugleich schwieriges Jahr. Neben drei Wahlkämpfen, Landratsurwahl, der unerwarteten Bundestagswahl im September 2005 sowie der Kommunalwahl im März 2006 muss Bo-



Die JU-Weihnachtsaktion 2005 (v.l.n.r.): Alexander Simon, Christian Vogt, Christian Poth, Nastassja Hartmann, Elmar Bociek.

Foto: JU MTK

ciek und seine Vorstandskollegen auch seine Aufmerksamkeit dem ein oder ande-

ren Stadtverband widmen.

An Weihnachten 2005 veranstaltet die JU eine besondere Aktion: Sie lieferte Weihnachtsbäume an Senioren.

Das Wahlplakat 2006 der JU-Kandidaten für den Kreistag: (v.l.n.r) Marcel Bender, Christian Vogt, Nastassja Hartmann, Alexander Simon und Elmar Bociek

Bei der Kommunalwahl 2006 ziehen mit Alexander Simon, Elmar Bociek und Nastassja Hartmann gleich drei Juler in den Kreistag ein. Insgesamt erringen 64 Juler Mandate in den Ortsbeiräten sowie Gemeinde- und Stadtverordnetenversammlungen.

In 2006 wurde mit Christian Poth erstmals ein Hocheimer zum Kreisvorsitzenden gewählt. In diesem Jahr fand

eine Euromünzentauschbörse in Flörsheim, ein Rhetorikseminar in Eschborn sowie Stammtische in verschiedenen Stadtverbänden statt. Auch veranstaltete die JU eine Kreiskonferenz zum Thema Bildungs- und Hochschulpolitik mit dem Schwerpunkt Studiengebühren.

Beim Deutschlandtag 2006 in Wiesbaden halfen und feierten viele JÜler aus dem Main Taunus Kreis mit. Arbeitsintensivster Höhepunkt des Jahres ist für die JU zweifelsohne die Organisation ihrer 60jährigen Jubiläumsfeier und die Fortschreibung der JU-Chronik, die dem Leser hoffentlich viel Freude, Informationen und schöne Erinnerungen gebracht haben.

(vorläufiges) E N D E



Deutschlandtag 2006 in Wiesbaden

Zum Auftrag des DLT 2006 begeisterte Roland Koch die Delegierten mit einer kämpferischen Rede
(v.l.n.r.): André Stolz, Roland Koch, Philipp Mißfelder

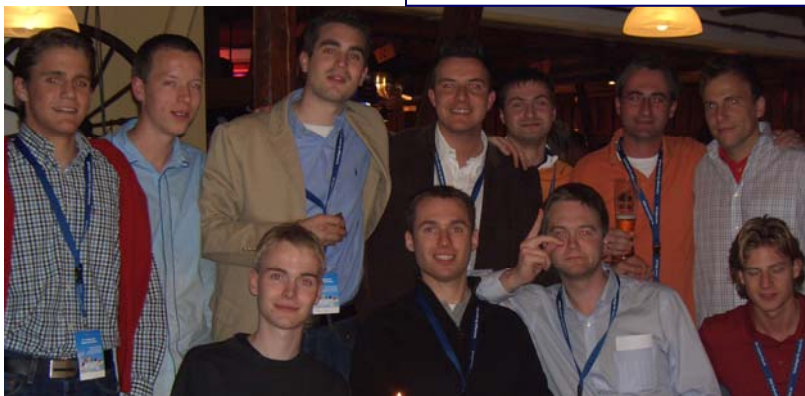
Foto: JU



Dabei!

Die Helfer der JU Main Taunus beim DLT sowie der Delegierte und LaVo-Mitglied Alexander Kurz und der ehemaliger JU-Kreisvorsitzende (von 1987-1989) Michael Gahler, MdEP.
(v.l.n.r.): Mike Grove, Alexander Kurz, Elmar Bociek, Philipp Bender, Florian Mohr, Thomas Kandziiorowski, Jens Fleck, Michael Gahler, Lucas Schleiß.

Foto: Ju MTK



Die Delegierten der JU Main Taunus beim 84.Landestag in Borken im Juni 2006
(v.l.n.r.o.): Sebastian Brekner, Andreas Endler, Florian Mohr, Ronald Kaiser (LGS), Jörg Rotter (stv. Landesvorsitzender), Alexander Simon,
(v.l.n.r.u.): Jens Fleck, Christian Poth, Elmar Bociek, Oliver Kilb.

Impressum

Junge Union Main Taunus
V.i.S.d.P. Christian Poth
Hattersheimerstr. 46
65719 Hofheim

Redaktion:
Christian Vogt

Layout:
Christian Vogt

Der aktuelle Vorstand



**Christian Poth,
Hoheim**

Vorsitzender



**Elmar Bociek,
Bad Soden**

Stv. Vorsitzender



**Thomas Kandziorowski,
Liederbach**

Stv. Vorsitzender



**Christian Vogt,
Hofheim**

Schatzmeister



**Sebastian Brekner,
Eschborn**

Pressesprecher



**Christian Müller,
Kelkheim**

Beisitzer



**Florian Mohr,
Flörsheim**

Beisitzer



**Jens Fleck,
Hofheim**

Beisitzer



**Lukas Schieß,
Kriftel**

Beisitzer



**Mike Grove,
Kelkheim**

Beisitzer



**Oliver Kilb,
Eppstein**

Beisitzer



**Alexander Simon,
Eppstein**

**Schatzmeister Bezirks-
verband Nassau**

(kooptiert)



**Alexander Kurz,
Hofheim**

**Landesvorstandsmit-
glied JU Hessen**

(kooptiert)

Vorsitzende:

1946

Norbert Schütz,
Vorsitzender

1947

Norbert Schütz,
Vorsitzender

1948

Norbert Schütz,
Vorsitzender

1949

Albert Wissel
Vorsitzender

1950

Horst Schulnick,
Beauftragter der CDU
für JU-Fragen

1951

Josef Wittwer, Vorsit-
zender

1952

Josef Wittwer, Vorsit-
zender

1953

Martin Tolksdorf, Vorsit-
zender

1954

Martin Tolksdorf, Vorsit-
zender

1955

Martin Tolksdorf, Vorsit-
zender

1956

Josef Wittwer, Vorsit-
zender

1957

Josef Wittwer, Vorsit-
zender

1958

Norbert Wissel, Vorsit-
zender

1959

Norbert Wissel, Vorsit-
zender

1960

Rainer Mauer, Vorsit-
zender

1961

Rainer Mauer, Vorsit-
zender

1962

Rainer Mauer,
Vorsitzender

1963

Rainer Mauer,
Vorsitzender

1964

Winfried Stephan, Vor-
sitzender

1965

Winfried Stephan,
Vorsitzender

1966

Karl Wilhelm Mauer,
Vorsitzender

1967

Franz Josef Klein, Vorsit-
zender

1968

Lothar Manker,
Vorsitzender

1969

Lothar Manker,
Vorsitzender

1970

Gerhard Jelen,
Vorsitzender

1971

Bernhard Heinz,
Vorsitzender

1972

Bernhard Heinz, Vorsit-
zender

1973

Bernhard Heinz,
Vorsitzender

1974

Klaus Abmeier,
Vorsitzender

1975

Wolfgang Kollmeier,
Vorsitzender

1976

Willi Steinberg , Vorsit-
zender
Christian Gaube,
amtierender Vorsitzen-
der
Karl Fred Siegmund,
Sprecher des Kreisvor-
standes

1977

Karl Fred Siegmund,
Vorsitzender

1978

Karl Fred Siegmund,
Vorsitzender

1979

Gerhard Noeske,
Vorsitzender

1980

Gerhard Noeske,
Vorsitzender

1981

Hans-Jürgen
Welkoborsky,
Vorsitzender

1982

Hans-Jürgen
Welkoborsky,
Vorsitzender

1983

Hans-Jürgen
Welkoborsky,
Vorsitzender

1984

Hans-Jürgen
Welkoborsky,
Vorsitzender

1985

Hans-Jürgen
Welkoborsky,
Vorsitzender

1986

Hans-Jürgen
Welkoborsky,
Vorsitzender

1987

Michael Gahler,
Vorsitzender

1988

Michael Gahler,
Vorsitzender

1989

Ulrich Krebs,
Vorsitzender

1990

Ulrich Krebs,
Vorsitzender

1991

Ulrich Krebs,
Vorsitzender



Bild: JU Hessen

Vorsitzende von 1946-2006**1992**Ulrich Krebs,
Vorsitzender**1993**Christoph Pech,
Vorsitzender**1994**Christian Seitz,
Vorsitzender**1995**Christian Seitz,
Vorsitzender**1996**Julia Hefty,
Vorsitzende**1997**Julia Hefty,
Vorsitzende**1998**Julia Hefty,
Vorsitzende**1999**Julia Hefty,
Vorsitzende**2000**Julia Hefty,
Vorsitzende**2001**Axel Fink,
Vorsitzender**2002**Axel Fink,
Vorsitzender**2003**Alexander Simon,
Vorsitzender**2004**Alexander Simon,
Vorsitzender**2005**Elmar Bociak,
Vorsitzender**2006**Christian Poth,
Vorsitzender**Ehrenvorsitzende
der Jungen Union Main Taunus:**seit 1986
seit 2004
seit 2004Winfried Stephan (†)
Hans-Jürgen Welkoborsky
Ulrich Krebs

Der JU Kreisvorstand 2006



V.l.n.r.: Mike Grove, Christian Müller, Christian Vogt, Alexander Kurz, Lucas Schieß, Jens Fleck, Florian Mohr, Christian Poth, Elmar Bociek, Thomas Kandziorowski, Oliver Kilb, Sebastian Brekner. Es fehlen Alexander Simon und Nastassja Hartmann.

Foto: Kurz

Der Kreisvorstand bedankt sich bei allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Jungen Union Main-Taunus für ihre tatkräftige Unterstützung und Mithilfe bei der Organisation der Jubiläumsfeier sowie der Fortschreibung der JU-Chronik.

Danke!

Programm

**der 60-Jahr-Feier
am 18. November 2006
in der Schwarzbachhalle, Kriftel**

Sektempfang

Begrüßung

Grußworte

Talkrunde mit Gästen aus den Kreisvorständen der Jahre
1946 bis 1969

Talkrunde mit Gästen aus den Kreisvorständen der Jahre
1970—1986

Talkrunde mit Gästen aus den Kreisvorständen der Jahre
1987 bis 2006

Tombola

gemütliches Beisammensein

Chronik der Jungen Union Main Taunus